

und von den Pflegekoordinatorinnen. Die Unterstützung, Hilfe und das Verständnis, die sie erhalten, sind oft wertvoller als das Geld, das sie erhalten.

Die Politik versagt

Die Pandemie hat einmal mehr in aller Deutlichkeit gezeigt, dass die staatlichen Strukturen von Bosnien&Herzegowina, wie sie im Dayton-Friedensvertrag 1995 festgelegt wurden, das Land nahezu unregierbar machen. Es gibt 14 Verwaltungsbezirke, 13 Parlamente, 14 Regierungen und rund 130 Minister, die anhand der im Krieg geschaffenen ethnischen Linien organisiert sind und den einzelnen Entitäten eine hohe Autonomie erlauben.

Vor allem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen gehören in den Zuständigkeitsbereich der einzelnen Bezirke. So herrschte absolute Verwirrung darüber, bei wem die Kompetenz und Verantwortung liegt, um mit den Pharmafirmen Impfstofflieferungen auszuhandeln. Dies führte dazu, dass erst im August 2021 mit dem Impfen begonnen werden konnte. Zudem war der Staat nicht in der Lage, die versprochenen Lohnbeiträge und Wirtschaftshilfen auszus zahlen. Viele Unternehmen mussten Mitarbeitende entlassen oder aufgrund fehlender Nachfrage ganz schliessen. Die Arbeitslosenquote stieg um rund 3%. Knapp 60% der Arbeitslosen sind Frauen.



Hauspflegerinnen von Krajiška Suza

Almira Selimovic, die Projektleiterin von Krajiška Suza schreibt im Jahresbericht 2020: „Ein turbulentes Jahr in Bezug auf die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Bedingungen. Es ist das gleiche wie im Rest der Welt, nur dass wir es mehr spüren, weil wir in einem armen/unterentwickelten Land leben.“

Deshalb unterstützen wir, die das Glück haben, in einem reichen Land zu leben, Krajiška Suza mit Geld und unserer Solidarität. Und wir danken allen, die dies ermöglichen.



Krajiška Suza – Betagtenbetreuung in Sanski Most

Informationen November 2021

Text: Carmen Jud, Fotos: Krajiška Suza, H. Müller, HR Buob

Seit März 2020 bis heute herrscht in Bosnien&Herzegowina aufgrund der Corona-Pandemie der Katastrophenzustand. Die Krankheit und deren Folgen prägen auch die Arbeit von Krajiška Suza nachhaltig.

Gesundheitliche Lage im Land

Seit September 2021 gilt Bosnien&Herzegowina als Hochrisikogebiet mit sehr hohen Ansteckungs- und vor allem Sterblichkeitszahlen. Die Spitäler und das Gesundheitspersonal sind überlastet, und viele Kranke müssen abgewiesen werden. Das verschlechtert auch den Gesundheitszustand von PatientInnen mit verschiedensten akuten und chronischen Erkrankungen.

Die Arbeit von Krajiška Suza

Als im ersten Halbjahr 2020 die ersten Massnahmen in Kraft traten wie das Ausgangsverbot und die Empfehlung, nicht oder nur reduziert zu arbeiten, hatte das Team von Krajiška Suza entschieden, die Arbeit weiterzuführen und vor allem die Hausbesuche bei älteren und kranken Menschen möglichst wie vor der Pandemie fortzusetzen. Da alte und gefährdete Menschen das Haus nicht mehr verlassen durften, waren sie mehr denn je auf die Haushelferinnen/Hauspflegerinnen angewiesen, um Lebensmittel und Medikamente einzukaufen. Ebenso wichtig aber waren deren Besuche, um den NutzerInnen in ihrer Isolation, Einsamkeit und Angst beizustehen, sie im Alltag zu unterstützen und die notwendige medizinische und Körperpflege sicherzustellen.

Überlebensperspektiven

Am Anfang von Krajiška Suza stand eine Selbsthilfegruppe von kriegstraumatisierten Frauen im Flüchtlingslager Tuzla. Die meisten von ihnen gehören noch heute zum Leitungsteam. Zurückgekehrt nach Sanski Most hatten sie die Idee, mit einem Projekt zwei gravierenden Problemen im Nachkriegsbosnien zu begegnen: Da waren die

vielen alten und kranken Menschen, deren Angehörige im Krieg gestorben oder ins Ausland geflohen waren, und die vielen kriegstraumatisierten Frauen ohne Männer und Einkommen. So entwickelte sich Krajiška Suza zum heutigen Betagtenbetreuungsprojekt. Noch immer aber ist die Einkommensförderung von Frauen in prekären Lebenssituationen ein wichtiger Teil des Projekts. Die meisten Hauspflegerinnen fanden über Krajiška Suza einen Weg zu neuen Lebensperspektiven. Sie stehen diesmal im Zentrum unseres Informationsbulletins und zwei von ihnen stellen wir im Folgenden vor:

Zum Beispiel Merisha, geboren 1974

Ich bin eine geschiedene Mutter von zwei Mädchen im Alter von 13 und 10 Jahren. Als ich mich von meinem Mann scheiden ließ, verließ ich mit meinen Kindern sein Elternhaus, und wir hatten nichts, keine Unterkunft, kein Geld für, Kleidung oder lebensnotwendige Dinge.

Ich brauchte ein Einkommen, um die Kinder zu ernähren und unterzubringen.

Ich wandte mich an das Zentrum für Sozialarbeit, um dort Unterhalt für die Kinder zu

beantragen, aber mein Ex-Mann arbeitete illegal und wurde als einkommenslos betrachtet, so dass er nicht zur Zahlung von Unterhalt verpflichtet war. Das Gefühl, ohne Geld und Unterkunft die Kinder zu verlieren, beeinträchtigte meinen psychischen Zustand, ich zog mich in mich selbst zurück, hatte Angst, mit anderen zu kommunizieren, und ständig das Gefühl, weniger wert zu sein. Eine Kollegin empfahl mir Krajiška Suza, weil sie gehört hatte, dass dort alleinerziehenden Müttern geholfen wird.



Bei einem Besuch bei Krajiška Suza schilderte ich meine Probleme und zum ersten Mal seit vielen Jahren merkte ich, dass mir jemand aufmerksam zuhörte, mit mir mitfühlte und dass ich Freundinnen hatte.

Man riet mir, ich solle mich zur Pflegehelferin ausbilden lassen und zunächst zu Arbeitstreffen/Selbsthilfegruppen kommen. KS bot mir einen Reinigungsjob an, vermittelte mir eine Unterkunft in der Selbsthilfegruppe und versprach mir, mir mit den wichtigsten Dingen zu helfen, wenn ich eine Wohnung gefunden habe.

Das Gefühl, dass ich zu jemandem gehöre und dass es jemandem wichtig ist, wie meine Kinder und ich leben, gab mir Hoffnung.

Im letzten Jahr bin ich unabhängig geworden, verantwortungsbewusst, fleißig und glücklich, weil ich weiß, dass ich genug Geld verdienen werde, um meine Kinder zu ernähren.

Zum Beispiel Halima, geboren 1957

Ich bin vor zwei Jahren in den Ruhestand gegangen, ich bin eine sehr vitale und gesunde Person. Ich habe zwei erwachsene Kinder, die verheiratet sind und außerhalb von BiH leben. Normalerweise leben Menschen, die in den Ruhestand gehen, ein "friedliches und sorgenfreies" Leben, zumindest dachte ich das, aber das Leben brachte mir Turbulenzen, auf die ich nicht vorbereitet war.

Mein Mann verließ mich vor ein paar Jahren und zog zu seiner neuen Frau. Ich blieb in unserem Familienhaus und dachte, ich hätte meine Sorgen gelöst. Mein Ex-Mann starb vor 6 Monaten. Das Haus, in dem ich lebte, wurde auf unseren Sohn überschrieben. Von dem ganzen Haus stellte mir meine Schwiegertochter nur ein Zimmer zur Verfügung.

Meine Rente ist minimal, ich kann nicht einmal meine Grundbedürfnisse decken, und da ich bei guter Gesundheit und vital bin, beschloss ich, mich nicht zu grämen. Ich hatte gehört, dass man bei Krajiška Suza seine Probleme mitteilen kann, dass es Menschen gibt, die zuhören wollen und diskret sind.

Die Betreuungskordinatorin empfing mich, ich fühlte mich sicher und vertraute ihr, also erzählte ich ihr mein ganzes Leben, meine Probleme und Sorgen.

Sie versprach mir, mich nächste Woche anzurufen. Ich dachte, das würde nicht passieren, aber so hatte ich mir wenigstens die Last vom Hals geschafft.

Nach einem Besuch in Sarajevo teilte sie mir mit, dass es in der Nähe von Sanski Most einen Fall von 24-Stunden-Betreuung gebe. Ich nahm an einer Selbsthilfegruppe teil und war begeistert.

Übersicht über die Dienstleistungen von Krajiška Suza im ersten Halbjahr 2021
Die Pflegefachfrau, die Pflegerinnen und Haushalthilfen betreuten im ersten Halbjahr 2021 86 Personen. Sie stellten die häusliche Pflege und die Hilfe im Haushalt sicher. Nicht alle Betagten sind auf kontinuierliche Pflege angewiesen, brauchen aber soziale, psychologische und wirtschaftliche Unterstützung und medizinische Dienstleistungen wie Messung von Blutdruck und Blutzucker.

Die Aufgabe der Pflegekordinatorinnen ist es, den körperlichen und psychischen Zustand der NutzerInnen sowie ihre soziale, wirtschaftliche und materielle Situation zu überwachen. Sie besuchten rund 40 NutzerInnen, kontrollierten Blutdruck und Blutzuckerspiegel und die Einhaltung der verordneten Therapien. Sie vermittelten bei Konflikten, stellten Kontakte zu Verwandten, Nachbarn und Freunden her und organisierten bei Bedarf den Besuch von Pflegefachfrau, Ärztin oder Physiotherapeutin. Zudem sind die Pflegekordinatorinnen fast rund um die Uhr telefonisch erreichbar, hören zu, trösten und beraten.



Derzeit arbeiten 19 von Krajiška Suza ausgebildete Frauen als Hauspflegerinnen. Sie sind es, die die NutzerInnen im Alltag begleiten und betreuen. Sie sind „Lebenshelferinnen“ für Pflegebedürftige und deren Familien. Glücklicherweise konnten in diesem Jahr die 14-täglichen Treffen der Pflegerinnen mit den Koordinatorinnen wieder stattfinden. Dort tauschen sie sich aus über ihre Arbeitserfahrungen und suchen gemeinsam nach Lösungen für die Lebensprobleme der Betreuten und ihrer Angehörigen. Aber auch für ihre eigenen Probleme sei es mit Kindern, Partnern, mit häuslicher Gewalt oder ökonomischen Schwierigkeiten finden sie Unterstützung in der Gruppe